

# TRUCKER TV-Tipps

Zeitraum vom 20. August bis 17. September 2015

**Donnerstag, 20. August, ZDFinfo, 12.15 Uhr**

**ZDF.reportage: Früchte der Nacht**

Der Berliner Großmarkt: 300 Händler und Lkw-Fahrer auf einer Fläche von fast fünfzig Fußballfeldern mit einem Umsatz von zirka einer Milliarde Euro. Aber er ist mehr als ein Umschlag- und Logistikzentrum.

**Freitag, 21. August, Phoenix, 22.30 Uhr**

**In den Höhen Tadschikistans**

Unterwegs mit Stephan Stuchlik

Es ist eine der unzugänglichsten Regionen der Erde: das Pamir-Gebirge mit seinen zum Teil über 7.000 Meter hohen Bergriesen im Osten des kleinen Tadschikistans. Seit Kurzem ist die M41 wieder offiziell befahrbar, die Straße, die sich in schwindelerregender Höhe zwischen der afghanischen, pakistanischen und chinesischen Grenze entlang schlängelt. Der Film besucht Lastwagenfahrer, Grenzbeamte und Dorfbewohner.

**Samstag, 22. August, ZDF neo, 6.45 Uhr**

**Wo die wilden Kerle leben: Alaska im Winter**

Der 666 Kilometer lange Dalton Highway wurde als Versorgungsstrecke für den Bau der Nordalaska-Ölpipeline gebaut. Eine ewige Fahrt im LKW, um die Fahrer ist nichts als Weite – man begreift die Dimensionen Alaskas, aber auch die Härten, die das Leben in diesem Land mit sich bringt. Kälte und Eis machen selbst den hartgesottenen Truckern zu schaffen. Der Beruf zählt weltweit zu den gefährlichsten. "Hier fühlt man sich wie am Ende der Welt", sind sich die Fahrer einig, die das TV-Team an einem der wenigen Truckstops bei einer warmen Mahlzeit trifft.

**Samstag, 22. August, GEO Television, 22.40 Uhr**

**Essen auf der Überholspur**

Vom Feld auf den Teller: Die Dokumentation präsentiert das logistische Meisterwerk hinter unserer Versorgungskette. Riesige Transporter legen täglich unzählige Kilometer zurück, damit wir schon am frühen Morgen Bananen, Kaffee und frische Brötchen im Supermarkt um die Ecke bekommen. Technische Höchstleistungen, geniale Methoden zur Haltbarmachung und die besten Straßennetze der Welt ermöglichen diesen täglichen Komfort.

**Sonntag, 23. August, VOX, 16.30 Uhr**

**Schneller als die Polizei erlaubt**

Immer auf der linken Spur, mit Bleifuß auf dem Gaspedal und den Blinker nonstop im Einsatz - Autobahnraser sind auf Deutschlands Straßen zum alltäglichen Bild geworden - und zur Bedrohung für verantwortungsbewusste Verkehrsteilnehmer. Zusammen mit den ProViDa-Teams der Polizei geht VOX auf die Jagd nach den Verkehrsrowdys. Die sogenannten ProViDa-Pkw und -Motorräder (Proof Video Data System) der Polizei sind mit

elektronischen Messgeräten zur Bestimmung der Durchschnittsgeschwindigkeit von Fahrzeugen ausgerüstet. Wdh. der Sendung am Sonntag, 30. August, um 16.30 Uhr auf VOX.

**Montag, 24. August, ZDFinfo, 7.15 Uhr**

**Immer gegen die Uhr**

Millionen Laster rollen täglich über die Autobahnen. Sie transportieren Milliarden Tonnen Güter quer durch die Republik - gegen die Uhr. Der Stress ist mörderisch. Besonders für die Fahrer.

**Montag, 24. August, 3sat, 17.00 Uhr**

**Verborgene Welten im Hamburger Hafen**

Von Geisterhand bewegt

25.000 Container landen täglich in Hamburg. Weitgehend automatisch und computergesteuert werden die genormten Stahlkisten bewegt. Dr. Stefan Behn, Vorstand der HHLA, ist im Hamburger Hafen so etwas wie "der Herr der Container". In Altenwerder steht seine Vorzeiganlage - eine der modernsten Containeranlagen der Welt. Hier haben Computer das Sagen. Doch sollte das computergesteuerte System abstürzen, hat Dr. Behn ein Problem: "Um ehrlich zu sein, das Handy liegt immer neben dem Bett, und natürlich macht mir das auch mal schlaflose Nächte, denn schon ein Stillstand von ein, zwei Stunden produziert Lkw-Rückstaus und führt zu Schiffsverzögerungen."

**Montag, 24. August, WDR Fernsehen, 18.20 Uhr**

**Servicezeit**

Beste Burger-Bude in NRW - Auf der Suche nach dem leckersten Fastfood-Klassiker Sein Ruf ist miserabel: fettig und ungesund, zu viele Kalorien, zu viel Salz und kaum gesunde Nährstoffe. Die Rede ist vom Burger, dem Klassiker unter den Fastfood-Produkten. Doch die Burger bekommen gerade ein ganz anderes Image: Dank Streetfood-Festivals und Food-Trucks auf Wochenmärkten sind sie inzwischen wieder schwer angesagt.

**Dienstag, 25. August, 3sat, 10.15 Uhr**

**Im Stau stehen**

Siebzig Stunden pro Jahr steht der deutsche Autofahrer im Stau. Der Frust auf den überfüllten Straßen führt zu Unfällen und bringt enorme Verluste. Eine Suche nach Auswegen aus dem Verkehrschaos. Auf bis zu 100 Milliarden Euro wird der volkswirtschaftliche Schaden geschätzt, der jedes Jahr durch Staus entsteht. Muss das wirklich sein? Was sind die Konzepte, um den Verkehrsinfarkt zu vermeiden? Ist das ewige Gejammer über Geldmangel eine ausreichende Erklärung?

Was kann tatsächlich dazu beitragen, Staus zu vermeiden? Schnellerer Ausbau von Autobahnen, längere und größere LKWs, bessere technische Navigation? Für große Unternehmer in Deutschland ist klar: Sie benutzen für ihre Transporte hauptsächlich den LKW. Die Bahn hat als Konkurrent im Güterverkehr kaum eine Chance.

**Mittwoch, 26. August, National Geographic Channel, 17.50 Uhr**

**Mega-Fabriken**

Peterbilt, Texas - Die Mega-Truck-Fabrik

In Texas entstehen wahre Giganten der Straße. So wie "Model 387", ein 36-Tonnen-Truck aus dem Hause Peterbilt mit besonders aerodynamischem Design. Seit der Gründung im Jahre 1939 gilt Peterbilt als einer der führenden Hersteller von Schwerlastkraftwagen in den USA. National Geographic hat die Mega-Truck-Fabrik besucht und zeigt, wie die größten Trucks der Welt gebaut werden.

**Freitag, 28. August, ZDFinfo, 17.00 Uhr**

### **Jagd auf Autobahn-Gangster**

"Terra Xpress" veranschaulicht, wie LKWs bei voller Fahrt auf der Autobahn ausgeraubt werden und welche unglaublichen Fehler Ganoven bei Einbrüchen und Überfällen unterlaufen.

**Montag, 31. August, n-tv, 22.10 Uhr**

### **Spezial-Fahrzeuge - Wunderwaffen der Polizei**

Auf deutschen Autobahnen herrscht ein hohes Tempo. Damit die Polizei von Temposündern nicht abgehängt wird, müssen die Beamten ein knallhartes Training absolvieren. Doch nicht nur der Mensch, auch die Maschine muss den besonderen Ansprüchen standhalten. Die Autos der Polizei sind fahrende Technik-Wunder. Die n-tv Dokumentation zeigt, was sich bei den scheinbar harmlosen PKW unter der Haube verbirgt.

**Mittwoch, 2. September, arte, 12.25 Uhr**

### **360° Geo Reportage**

Bolivien, Lebensader Todesstraße

Zwischen dem Hochland der Anden im Westen und dem Quellgebiet des Amazonas im Osten fällt die Landschaft Boliviens um 4.000 Meter ab. Damit ist der Andenstaat das Land mit den größten Höhenunterschieden in Südamerika. In Lagen zwischen 1.200 und 1.800 Metern liegen die steilen Täler und Hänge der Yungas, an denen Kaffee, Obst, Gemüse und Koka-Sträucher gedeihen. Der Transport der begehrten Fracht wird per Lkw organisiert, die die entlegene Region über die gefährlichsten Straßen der Welt, vor allem über die Carretera de la Muerte, die gefürchtete Todesstraße, erreichen.

Der Koka-Anbau ist weltweit verboten - außer in Boliviens Hochland. Den Transport der begehrten Fracht über schmale, ungesicherte Passstraßen bis in die Metropole La Paz übernehmen mutige Lkw-Fahrer. Einer von ihnen ist Bernabé Quispe, der selbst Koka-Bauer ist. Täglich steuert er seinen 24 Jahre alten Lastwagen über die wohl gefährlichste Route der Welt. Die Straße ist nur zwei bis drei Meter breit und fällt auf einer Seite 800 Meter steil ab - ohne sichernde Leitplanke. In nahezu jeder Kurve zeugen kleine Kreuze von den Opfern, die die Todesstraße bereits gefordert hat.

Zwischen La Paz und der Provinzhauptstadt Coroico gibt es zwar neuerdings eine gut ausgebaute, breite Landstraße, aber zu allen anderen Orten entlang Bernabé Quispes Route führt nur die mörderische Schotterpiste. Über die transportiert er, stets begleitet von seiner Frau, Orangen und Säcke voller Koka-Blätter für den Markt Villa Fátima in La Paz. Nur hier dürfen die umstrittenen Blätter gehandelt werden. Rund 400 Euro verdient Bernabé Quispe regelmäßig an seiner Koka-Ernte. Das meiste davon spart er für einen neuen Truck, denn der alte Lkw macht immer häufiger Probleme.

An einem Sonntag im August macht sich Bernabé Quispe auf zum Titicacasee. Dort beten jedes Jahr Tausende Bolivianer am Schrein der Jungfrau von Copacabana. Auf seinem Weg begegnet er Schamanen und auch Abenteurern, die auf Mountainbikes freiwillig die

Todesstraße herunter rasen. Und er trifft einen Klimaforscher, der die Gründe für die rasante Gletscherschmelze in den Anden erforscht.

**Mittwoch, 2. September, SWR Fernsehen, 18.15 Uhr**  
**made in Südwest**

Antrieb für die Welt - Die ZF Friedrichshafen am Bodensee

Die ZF in Friedrichshafen ist einer der heimlichen Wirtschaftsriesen im Land. ZF-Technologie steckt in nahezu allem was fährt, fliegt oder schwimmt. Mobilität und Antrieb ist ihr Geschäft. Vor 100 Jahren gegründet, also 1915, arbeiten heute 134.000 Mitarbeiter weltweit für das Unternehmen, 10.000 davon am Stammsitz in Friedrichshafen. Dort werden Getriebe für Nutzfahrzeuge und Schiffe produziert und es wird vor allem geforscht.

Dass der Weltkonzern vom Bodensee aus gesteuert wird, hängt eng mit Graf Ferdinand von Zeppelin und seinen Luftschiffen zusammen. Als 1908 sein Zeppelin LZ 4 in Echterdingen verunglückt, kommen sechs Millionen Goldmark an Volksspenden zum Bau neuer Luftschiffe zusammen. Das Kapital der Stiftung ermöglicht die Gründung einer Fabrik zur "Herstellung von Zahnrädern und Getrieben für Luftfahrzeuge, Motorwagen und Motorboote".

In der "Zackenbude", wie die Friedrichshafener das ZF-Werk nennen, werden Zahnräder von bisher unerreichter Präzision hergestellt. Dies revolutioniert den Getriebebau und damit den Antrieb von Fahrzeugen. Da die ZF nicht börsennotiert ist, bestimmen keine kurzfristigen Gewinnerwartungen die Konzernpolitik. So gehen gut fünf Prozent des Umsatzes in Forschung und Innovation, vor allem auf dem Gebiet moderner Mobilität. Da wird an Riesen-LKWs geforscht, die sich per Finger auf dem Tablet steuern lassen. Oder an Elektromobilen, die dank Elektronik und einer besonders mobilen Achse selbstständig in jede noch so kleine Lücke parken.

"Made in Südwest" dokumentiert die bewegte Geschichte des Konzerns und stellt Menschen vor, die in der Produktion, in der Getriebemontage, bei der Qualitätssicherung und in der Entwicklung arbeiten und damit an den kleinen und großen Rädern des Technologie-Konzerns drehen.

**Donnerstag, 3. September, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr**  
**Typisch! Der Trucker auf der Heidekutsche**

Normalerweise fährt Dennis Dierking als Trucker jeden Tag Schweine und andere Tiere quer durch Niedersachsen. Doch Ende Juli steigt er um auf zwei PS, denn Dennis Dierking ist der Heidekutscher. Im August, wenn die Heide blüht, verbringt er seinen Jahresurlaub mit Touristen und erzählt ihnen Geschichten. Zum Beispiel die von seiner Großmutter, die das Heidekraut immer zum Töpfeschrubben genommen hat. Gerade wenn das Wetter nicht mitspielt und nicht so viele Gäste kommen, muss er sich mit Witz und Humor gegen die Konkurrenz durchsetzen und ausreichend Fahrten bekommen, denn die Unkosten müssen wieder hereinkommen.

**Sonntag, 6. September, n-tv, 7.30 Uhr**  
**PS Spezial - Tatort Autobahn**

Unfall drama auf der A7: Gleich drei Lastzüge rasen ineinander und fangen Feuer.

Ausgerechnet einer der LKW hatte tausende Spraydosen geladen und es kommt zu einer gewaltigen Explosion. Wieder einmal steht die Polizei vor der Frage: Wie konnte der Unfall überhaupt passieren? Mark Keller und das Team der Unfall-Ermittler suchen nach den Antworten. Bringt eine Überwachungskamera Aufklärung?

**Montag, 7. September, ZDFinfo, 8.15 Uhr**

**ZDF.reportage**

Die Staumacher

Man nennt sie die "Staumacher". Sie verursachen Stress, Staub und vor allem Stop-and-go-Verkehr. Die Männer vom Straßenbau sind nicht beliebt auf deutschen Autobahnen.

Eigentlich paradox, denn die Autofahrer profitieren von den Arbeiten am meisten. Doch die Bilder von arbeiterlosen Baustellen im Tiefschlaf prägen die öffentliche Wahrnehmung. Die "ZDF.reportage" zeigt, wie hart der Job ist: Maloche rund um die Uhr.

**Dienstag, 8. September, MDR Fernsehen, 21.15 Uhr**

**Echt - Das Magazin zum Staunen**

Rollendes Risiko – Gefahrguttransporte

Mitten im Frühsommer Anfang Juni 2015. Die A9 bei Schleiz in Thüringen ist nach einem Unfall völlig vereist. Rettungskräfte können deshalb nur mühsam zu dem verletzten Fahrer im Führerhaus vordringen. Und sie dürfen keine Trennschleifer benutzen, denn bei Funkenflug gäbe es eine Explosion. Kurz zuvor ist ein LKW mit knapp 80 km/h auf den Tanklastwagen gerast. Dieser hat 24.000 Liter flüssigen Sauerstoff geladen. Bei dem Aufprall reißt der Tank. Die Chemikalie bildet auf der Fahrbahn sofort eine Eisschicht. In hoher Konzentration ist Sauerstoff giftig und wirkt brandbeschleunigend. Die Bergungs- und Rettungsarbeiten verzögern sich deshalb um Stunden. Eine Extremsituation für alle Beteiligten.

Giftige, radioaktive, ätzende oder leicht entzündbare Stoffe, jährlich rollen über 140 Millionen Tonnen über Deutschlands Straßen und Autobahnen. In Mitteldeutschland besonders über die A4, die A9 und die A14. Tendenz steigend. Der Transport gefährlicher Güter unterliegt strengen Vorschriften, trotzdem kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Wie auch im März 2015, als bei Weißenfels ein Sattelzug beladen mit brennbaren, giftigen und dazu noch radioaktiven Stoffen verunglückte.

"Echt" zeigt, mit welcher Technik Spezialisten des Gefahrgutzuges der Feuerwehr einen Katastrophenfall zu verhindern versuchen. Außerdem fragt Moderator Sven Voss bei Experten des Bundesamtes für Materialforschung nach, wie moderne Fahrzeugtechnik die potentielle Gefahr minimieren kann. So dass von Stickstoff, Benzin oder radioaktiven Ladungen möglichst wenig Risiko ausgeht, auch im Falle eines Unfalls.

*Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.*

Quelle:

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen, Göttingen

[www.rtf-online.de](http://www.rtf-online.de)